

Programmideen für die Jugendarbeit

▪ Was beschäftigt Jugendliche?

Was berührt sie? Wo hat Gott ihnen etwas zu sagen?

→ Situation und Themen von Jugendlichen/ biblische Bezüge

Wenn man ein Programm für Jugendliche machen möchte, das sie berührt und anspricht, sollte man seine Jugendlichen mal genauer anschauen:

- Womit beschäftigen sie sich?
- Was machen sie gerne?
- Womit haben sie Schwierigkeiten?
- Von was reden sie immer?
- Wer sind ihre Stars?

Situation der Jugendlichen	Themen	anknüpfende biblische Texte/ Themen
Ablösung von den Eltern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstbestimmung/ Fremdbestimmung ▪ Familie/ Umgang mit Eltern/ Streiten ▪ Freiheit/ Abhängigkeit ▪ Sicherheit/ Unsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott, der frei gemacht hat (2.Mose 20,2-3) ▪ gute Beziehung zu Eltern (2.Mose 20,12)/ Der 12-jährige Jesus im Tempel→Selbständigkeit (Lukas 2, 41ff) ▪ Gottes mündige Kinder (Römer 8,14)/ Vom Essen des Götzenfleisches →Freiheit, u.a. Dinge anderen zu Liebe sein zu lassen (1.Korinther 8,1ff.) ▪ Gott ist da/ auf Gott ist Verlass (Matthäus 28,20)/ Sinkender Petrus (Matthäus 14,22-33), Sturmstillung (Matthäus 8,23-27)→Vertrauen
Identitätssuche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer bin ich? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ps. 139 (in F.Fischer, M.Jahnke Bibelarbeit kreativ, S.26-35), Geschöpf Gottes (1.Mose 1,27ff), Gottes Kind (Römer 8,14-17, Jesaja 43,1)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begabung/ Gaben ▪ Frau bzw. Mann sein ▪ Lebensträume/ Visionen (Scheitern/ Versagen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mut machen, seine Gaben einzusetzen, auch "klein" wirkende Begabungen (Mt.25,14-27), Gott beschenkt jeden mit unterschiedlichen Gaben (1.Kor.12) ▪ Biographien biblischer Frauen bzw. Männer z.B. Esther/ David ▪ Leben mit Vision: Abraham (1.Mose 12,1-9) Josefgeschichte (1.Mose 37-50)
Individualisierung (Ich-Zentrierung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anerkennung (ich muss etwas besonderes sein) ▪ Leistungsdruck ▪ Entscheidungen (selbstverantwortlich treffen) ▪ Verantwortung (Problem: sich nicht festlegen wollen/ können) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gottes große, bedingungslose Liebe zu uns und nur daher mögliche Liebe untereinander (Joh.15,9-17) ▪ Davids Berufung (1.Samuel 16,1-14)/ Maria und Martha → man muss sich vor Gott nicht erst beweisen (Lukas 10,38-42)/ aus Gottes Gnade bin ich was ich bin (Röm.4,1-13) ▪ "Nur nichts verpassen"/ "wer sein Leben erhalten will..." (Matthäus 16,25f.)/ Wille Gottes (1.Thessalonicher 5,16-18) "Was willst <i>du</i>?" (Johannes 5,1-9) ▪ Verantwortung für bestimmte Aufgaben, nicht für alles (Apostelgeschichte 6,1-7) wir haben Verantwortung für unsere Mitmenschen (Galater 6,1-10,v.a.V. 2)
Suche nach Halt und Geborgenheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freundschaft (peer groups) ▪ Beziehungen (Singlesein, Liebe, Sex, Treue/ Untreue, Vertrauen, Enttäuschung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ David und Jonathan (1.Sam.18,20-21,1) ▪ Als Mann und Frau geschaffen (1.Mose 1,27)/ Davids und Batseba → Untreue und seine Folgen (2.Sam.11)/ Das Hohe Lied der Liebe → wie Liebe sein möchte/ gedacht ist

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgrenzung/ Dazugehören ▪ Vergleichen 	<p>(1.Kor.13)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern → Gott stellt sich zu den gesellschaftlich Ausgegrenzten (Lk.5, 27-32) ▪ Verschieden und doch eins → keine schlecht/ besser Bewertung (Epheser 4,11-16), Davids Berufung (1.Sam.16,1-14)
--	---	---

▪ **Bei Andachten ist wichtig:**

- TN kommen selbst zu Wort!!
- Verschiedene Methoden passend zum Thema: Schreibgespräch, Lied aufgreifen ("Frei" von Beatbetrieb)
- Raumwechsel kann hilfreich sein: z.B. ein Andachtsraum oder ein Mal eine Andacht auf einer Burgruine (Thema beispielsweise "Sicherheit"/ Haus auf den Felsen bauen)
- Atmosphäre schaffen (Bilder zum Thema auslegen oder Aufhängen/ auf den Fußboden sitzen und zur Andacht passende Gegenstände in die Mitte legen/ Ritual: Kerze zur Andacht anzünden)

→ Andachtsvorschläge zum Thema "Identität" sind im Anhang.

▪ **Spiel "Fotojagd"**

- 2 oder mehrere Gruppen (3-7 Personen pro Gruppe)
- *Zeit:* 1 ½ h → 60 min zur Aufgabenbearbeitung, 5 min zur Erklärung und 25 min zur Auswertung
- die Jugendlichen bekommen pro Gruppe eine *Digitalkamera* und einen *Aufgabenzettel* mit 10 Foto-Aufträgen
- Beispiele für Fotoaufträge: Baustellenszene, (Dorf-) bekannte Person hinter Gitter, Hut-Mode im 18.Jahrhundert, Nachthemdenwerbung, Gruppenfoto, Pinguin, Titelseite für einen Thriller,...
- Gruppe wählt ihr bestes Bild aus und gibt ihm einen Titel
- Mitarbeiter sind die Jury und wählen jeweils das beste unter der besagten Kategorie aus (am besten mit Beamer) → pro ausgewähltem Bild: 10 Punkte für die entsprechende Gruppe → Gruppe mit höchster Punktzahl ist Gewinner

→ Warum dieses Spiel?

- Thematischer Bezug zu "Vergleichen": welche Fotos sind besser, welche Gruppe war kreativer, etc.
- Fotos machen mit Handy, Digitalkamera etc. ist in
- Greift die Lebenswelt und Themen Jugendlicher auf: Wie sehe ich aus? Wie wirke ich mit bestimmter Kleidung? Was kann ich? etc.
- Gruppengefühl wird gestärkt

- **Thematische Einheit zu "Gefragt" → Berufung Davids** (1.Samuel16,1-13)

- a) **Ranking**

- für einen Jugendgottesdienst soll ein "special guest" eingeladen werden
 - Jugendliche sollen entscheiden, wen sie wollen
 - 2 oder mehr Gruppen mit ca.3-5 Personen
 - Material: 4 Bilder pro Gruppe mit bekannten Persönlichkeiten aus der Lebenswelt der Jugendlichen (Bilder findet man am besten im Internet)
 - *Aufgabe:*
 - Die Gruppen suchen in 5 min eine Persönlichkeit auf den Bildern aus
 - Auf einen Zettel ein Stichwort zur Begründung schreiben
 - Nach 5 min geben die Gruppen der Reihe nach im Plenum ihre Wahl bekannt
→ Bild mit Begründung in die Mitte legen, kurze Erläuterung

- Überleitung zu b)**

Auch in unserem ganz normalen Alltag gibt es solche Situationen, wo wir auswählen/ eingeladen werden: Bsp. Geburtstagsparty/ neben wem wir sitzen/ wer unsere Freunde sind etc.

- nach welchen Kriterien wählen wir aus?
 - Nach welchen Kriterien kann ich auswählen?
 - (als offene Fragen in den Raum stellen, nicht mehr darüber reden)
 - Auch in der Bibel finden wir Beispiele, wo ausgewählt und eingeladen wird. Was für Kriterien finden wir hier? Schauen wir doch mal nach:

- b) Rollenspiel**

- 1.Samuel 16,1-13 vorlesen
 - "Wir wollen diese Geschichte jetzt lebendig werden lassen. Während ich nachher noch einmal den Text lese, werden wir hier eine Bühne haben, wo ihr die Szene spielt."
 - Rollen, die die Jugendlichen übernehmen:
 - 1 Samuel
 - 1 Vater
 - 7 Söhne
 - 1 Davides können auch mehrere die gleiche Rolle spielen
 - Erklärung:
 - die Spieler treten immer dann auf, wenn ihre Rolle im Text vorkommt
 - sie sprechen nicht, sondern spielen nur ihre Rolle
 - Text nochmals lesen und spielen
 - **Reflexion:**
 - wie ging es dir in deiner Rolle als ?
 - was hast du gedacht?
 - Hat es dich geärgert, dass...?

→ **Warum diese thematische Einheit?**

zu a)

- Persönlicher Zugang schaffen
- Lebenswelt der Jugendlichen wird aufgegriffen
- Thema "Vergleichen" (Auswahl/ Kriterien), ohne dass sie es gleich auf sich selbst beziehen

zu b)

- Die Jugendlichen erleben sich in einer anderen Rolle (und spielen versteckt doch ein Stück weit sich selbst)
- persönlicher Zugang zu Bibeltext/ Bibel hat was mit ihnen und ihrer Lebenswelt zu tun
- gerade in diesem Alter stellt man sich die Frage "Warum ich?/ Warum nicht ich?"
- Die Einheit greift das Thema Identität auf. Sie will Mut machen, echt zu sein, sich selbst zu sein.

Give away

Zur Erinnerung Herzchen mit dem entsprechenden Vers austeilten: solche kleine Geschenke helfen, sich im Alltag an das wichtig gewordene zu erinnern.



- **Vorschläge, wie man immer wieder neu an Programmideen kommt**
 - Teens mitwirken lassen(!): Ranking: Programmpunkte des letzten halben Jahres aufschreiben und auseinander schneiden. Jeder Teilnehmer bekommt einen kleinen Zettelstapel mit den Programmpunktzetteln und sortiert sie: was war am besten? Was war weniger gut?
Weitere Zettelchen, die noch nicht beschriftet sind: Was wünscht ihr euch? Welche Themen, Programmpunkte würden euch interessieren? → Rankings miteinander vergleichen/ neue Ideen aufnehmen
 - 3+-Methode: Jeder bekommt einen leeren Zettel und schreibt darauf 3 Programmideen. Nach einer Minute werden die Zettel jeweils an den

linken Sitznachbarn weitergegeben, der 3 weitere Ideen darauf schreibt. Nach einer Minute wieder Blattwechsel, so lange, bis jeder jeden Zettel ein Mal hatte → gute Methode um schnell an viele Ideen zu kommen

- mit Teilnehmern selbst das Programm gestalten
- gute Literatur und Praxisentwürfe

▪ **Literaturempfehlungen**

Zeitschrift

- Der Steigbügel. Arbeitshilfe für Gruppenabende und Freizeitgestaltung für 13-17-jährige. 4 Hefte pro Jahr (Abo 11,80 Euro).

Erhältlich bei:

Buch und Musik. Buchhandlung und Verlag des ejw

Häberlinstraße 1-3 70563 Vaihingen

Tel. 0711/9781410

www.ejw-buch.de

Stundenentwürfe

- Frank Fisher/ Michael Jahnke: Bibelarbeit kreativ kompakt. Neukirchen Vluyn 2000.
- Michael Jahnke/ Patrick Dephul: Jugendarbeit kreativ. Neukirchen Vluyn 2002.

Spiele

- Ulrich Bear: 666 Spiele. Für jede Gruppe. Für alle Situationen. Seelze (Velber) 1995.

Erlebnispädagogik

- Edition im_puls (Hg.): Sinn gesucht- Gott erfahren. Erlebnispädagogik im christlichen Kontext. Stuttgart 2005.

Anhang

Andacht

von Petra Müller, CVJM-Landesreferentin

Casting Special

1. Samuel 16,1-13 David wird zum neuen König gewählt

Einstieg:

Ständig neue Casting-Shows. Wer ist die Schönste, der Klügste, der Sportlichste? Wer singt, tanzt, blödeln am Besten?

(Einen aktuellen Bezug zur Gegenwart herstellen.

z.B.:

RTL2 macht ernst. Unter ihrem Motto „Be a star“ werden nun auch die wichtigen Positionen des Senders per Multimedia-Casting besetzt. Jüngster Vorfall ist die Stelle der Bravo-Moderatorin Enie van de Meiklojjes, deren Nachfolgerin per Ausschreibung gesucht wird.

Verlangt wird nicht viel: Die Bewerberinnen müssen zwischen 17 – 24 Jahre alt sein und viel ‚Mut‘ mitbringen. Soweit eine Internetschlagzeile vom ...)

Gott macht auch ernst. Er sucht einen Nachfolger für den amtierenden Regierungschef in Israel. Er verzichtet darauf, eine Anzeige in der Lokalzeitung zu schalten, sondern wählt den direkten Weg. Samuel, ein kluger Mann und Menschenkenner, dem Gott wichtig ist, wird mit dem Casting beauftragt.

Vorerst bleibt das jedoch noch eine geheime Mission. Top Secret, keinen Ton nach außen.

Samuels Talentsuche beginnt in Bethlehem, einem größeren Dorf in der Nähe der Hauptstadt Jerusalem.

Seine Ankunft erregt Aufsehen. Erschrocken kommen die verantwortlichen Gemeinderäte ihm entgegen und fragen: „Dein Besuch bedeutet doch hoffentlich nichts Schlimmes?“ „Nein, nein“, beruhigt er sie, „es ist alles in Ordnung. Ich bin gekommen, um mit euch ein Fest zu feiern. Kommt doch einfach mit.“ Und so lädt er viele ein, u. a. einen gewissen Isai mit seinen 7 Söhnen.

Samuels Blick fällt sofort auf Eliab, den ältesten Sohn. Ein gutaussehender Mann: muskulös, Mitte 30, ideale Größe – ein Mann mit Ausstrahlung. Passt genau in seine Setcard. „100 pro ist das der Mann, den Gott als König ausgesucht hat,“ denkt Samuel.

Doch eine Stimme in ihm sagt: „Samuel, lass dich von seinem Aussehen und von seiner Größe nicht beeindrucken. Er ist es nicht. Ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können. Ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz.“

Gott entscheidet also, worauf es ankommt.

Das ist schon frappierend, wie stark wir uns von dem beeinflussen lassen, was wir sehen. Illustrierte und Fernsehen geben gewissermaßen den Trend vor. Sie schreiben die Setkarte für unser Leben. (Setcard erklären). Du musst gut aussehen, Idealfigur haben, Markenklamotten tragen, ein Handy von Nokia haben und und und. Ihr kennt das ja. Und je nachdem in welcher Gruppe/Clique du dich bewegst, ist das mit entscheidend, ob man dich mag oder nicht, ob man auf dich hört oder nicht.

Gott ist das völlig egal. Er sieht nicht auf diese Äußerlichkeiten, unsere Konkurrenzkämpfchen: ‚Ätsch, meine Armbanduhr hat aber mehr Funktionen als deine‘. ‚Ich komme bei den Jungs aber besser an, als die Katja.‘ ‚Mein Auto kann sich sehen lassen.‘ Das geht an Gott völlig vorbei. Er schaut jedem von uns ins Herz. Gott sieht in dir und mir das, was selbst uns verborgen bleibt. Und er ist keineswegs überrascht oder schockiert bei dem, was er da findet. Er weiß, wer wir sind. Er weiß, wozu wir fähig sind. Darum kommt er oft zu ganz anderen Ergebnissen und trifft andere Entscheidungen als wir sie treffen würden.

So auch in Bethlehem. Inzwischen neigt sich Samuels Casting dem Ende. Männermodel Nr. 7 tritt auf den ‚Laufsteg‘. ‚Gott hat keinen von ihnen zum König auserwählt‘, sagt Samuel mit nachdenklicher Stimme zu Vater Isai. ‚Aber sind das wirklich alle deine Söhne?‘ ‚Nein, der Jüngste fehlt noch‘, antwortet Isai. ‚Er ist auf den Feldern und hütet unsere Schafe und Ziegen.‘ Da fordert Samuel ihn auf: ‚Lass ihn sofort herholen! Wir werden uns nicht ohne ihn an die Festtafel setzen.‘ Einige Zeit später erscheint David. Ein gutaussehender junger Mann, Anfang 20, braungebrannt, durchtrainiert und mit schönen Augen. ‚Das ist er‘, sagt Gott zu Samuel, ‚den setze zum König ein.‘

Da fragst du dich doch wirklich: Worin liegt denn jetzt überhaupt der Unterschied zwischen dem ersten und dem letzten Sohn? Die sehen beide gut aus, aber David wird gewählt. Letztlich bleibt die Wahl Gottes ein Geheimnis. Und doch gibt es einige Hinweise in der Biografie Davids und in den vielen Psalmliedern, die zeigen, was Gott in ihm gesehen hat:

(Die folgenden Gedanken könnt ihr je nach Publikum näher erklären und ergänzen)

Er war ein junger Mann,

- der nach Gottes Willen fragte, 1. Sam 23,2.4.10.12
- der es lernte sein Vertrauen auf Gott zu setzen
- der ‚Gott ich danke dir‘ sagen konnte 2. Sam 7
- der immer wieder zu Gott umkehrte und seine Schuld bekannte
- der Gottes Liebe wichtiger nahm als die verletzenden Erfahrungen mit Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung.

Bei dir und mir geht es nicht um die Wahl zum König.

Gottes Casting zielt auf dein Leben ab und er hat seine Wahl schon längst getroffen. Dich und mich hat Gott auserwählt um seine Freunde zu sein. Als richtiges Gegenüber hat er uns geschaffen. Und diese Wahl gilt jedem. Dafür hat Gott keine ‚special‘ Kriterien aufgestellt. Du musst nicht top aussehen, einen IQ von 110 haben oder bei jedermann beliebt sein. Gott hat ein Herz für dich! Nimm die Wahl an.

Thema Identität:

Auszug aus: Frank Fisher/ Michael Jahnke: Bibelarbeit kreativ kompakt Neukirchen Vluyn 2000.

Thema: Identität (Wer bin ich)

Dieses lebensweltliche Thema der Teenager und Jugendlichen kann aus folgenden biblischen Texten entstehen:

Psalm 139, Schöpfungsgeschichte, Gespräche zwischen Jesus und den Jüngern, etc.

Körper füllen

(Aufs Herz geschrieben...)

Verwendung: Einstieg/Vertiefung

Material: Tapetenbahnen, Stifte

Ablauf: Jeder Teilnehmer sucht sich einen Partner. Zunächst schneidet sich jeder Teilnehmer zwei Stücke Tapete in Körpergröße zurecht und klebt diese zu einem Stück nebeneinander. Nun legt sich der Teilnehmer auf das Tapetenstück und läßt sich vom Partner die eigenen Körpermrisse auf die Tapetenbahn übertragen. Dann beginnt jeder Teilnehmer, den eigenen Körper zu füllen:

Linkes Ohr: welche Musik höre ich gerne

Rechtes Ohr: Was kann ich nicht mehr hören?

Linkes Auge: Welcher Kinofilm hat mich schwer beeindruckt? Rechtes Auge: Worauf achte ich bei meiner Kleidung?

Nase: Welchen Geruch mag ich?

Mund: Mein erster Kuss?

Linker Arm/Hand: Was tue ich in meiner Freizeit?

Rechter Arm/Hand: Welchen Berufswunsch habe ich?

Herz: Wovon bekomme ich Herzklopfen?

Bauch: Für welches Essen könnte ich sterben?

Rechtes Bein/Fuß: Wohin fahre ich gerne in Urlaub?

Linkes Bein/Fuß: Für was gehe ich meilenweit?

Sind alle Körper gefüllt, werden diese aufgehängt und begutachtet. Ein vertiefendes Gespräch kann sich anschließen.

Wenn ich wäre...

(nach Canfield/Wells)

(Sag' Benjamin Blümchen zu mir: Töööörööö!)

Verwendung: Einstieg

Material: vorbereitete Zettel, Stifte

Vorbereitung: Für jeden Teilnehmer wird ein Zettel vorbereitet, der die folgenden Assoziationsanregungen enthält:

Wenn ich eine Blume wäre, wäre ich am liebsten:

Tier:

Vogel:

Insekt:

Baum:

Möbelstück:

Musikinstrument:

Gebäude:

Auto:

Fremdes Land:

Computer- Spiel:

Speise:

Farbe:

Kleidungsstück:

Körperteil:

Ablauf: Die Teilnehmer erhalten den Zettel und füllen diesen aus. Dann wählen sie sich fünf Assoziationen aus, die sie ausführlicher begründen. In der Gruppe können diese Begründungen vorgestellt werden. Anschließend kann vertiefend gesprochen werden.

Steckbrief

(nach Maid/Wallace)

(Wanted !)

Verwendung: Einstieg/ Vertiefung

Material: vorbereitete Zettel, Stifte

Vorbereitungen: Zettel mit folgendem Inhalt werden vorbereitet:

Stell dir vor, du bist seit drei Monaten verschwunden und wirst von der Polizei gesucht.

Beschreibe an hand der folgenden Fragen die Person (dich selbst), nach der gesucht wird:

Aus welchem Grund bist du verschwunden?

Wie siehst du aus?

Welche Angewohnheiten hast du?

Welche Plätze wirst du aufsuchen?

Was wirst du in der folgenden Zeit tun?

Mit welchen Leuten hast du Kontakt?

Wo schläfst du und wo isst du?

Wird die Polizei dich aufspüren oder kehrst du alleine wieder zurück? Warum?

Ablauf: Die Teilnehmer erhalten den Zettel und füllen ihn aus. Im Anschluss kann ein kurzes Personenraten durchgeführt werden (Steckbriefe werden vorgelesen und die betreffende Person muss benannt werden). Ein vertiefendes Gespräch schließt sich an.

Sie sagen mir...

(Schublade auf...)

Verwendung: Einstieg/ Vertiefung

Material: vorbereitete Zettel, Stifte

Vorbereitungen: Zettel mit folgenden Satzanfängen werden erstellt:

Wenn ich mit Klamotten in meine Clique komme, die denen nicht gefallen, sagen sie mir:

Wenn ich eine Musik höre, die meine Freunde nicht cool finden, sagen sie mir:

Wenn ich mich in der Kirche nicht anständig benehme, sagen die anderen mir:

Wenn ich etwas tue, was meinem Freund/meiner Freundin nicht gefällt, sagen sie mir:

Wenn ich einen Freund/eine Freundin finde, der/die nicht zu meiner Clique passt, sagen sie mir:

Wenn ich nicht das tue, was alle in der Clique tun, sagen sie mir:

Ablauf: Die Teilnehmer erhalten die vorbereiteten Zettel und sollen die Sätze vervollständigen. In Kleingruppen wird über die Antworten ausgetauscht. Mit der Frage "Warum mache ich mich/mache ich mich nicht abhängig von dem, was andere von mir erwarten?" kann in ein vertiefendes Gespräch übergeleitet werden.

Was ich bin, was ich sein will

(Vom Frosch zum Prinzen)

Verwendung: Einstieg/ Vertiefung

Material: Zettel, Stifte

Ablauf: Die Teilnehmer erhalten Zettel und Stift. Der Zettel wird in zwei Seiten unterteilt. Die eine Seite wird mit "Heute", die andere mit "Morgen" überschrieben. Nun sollen die Teilnehmer auf die "Heute-Seite" Eigenschaften, Merkmale und Gewohnheiten schreiben, die

sie an sich wahrnehmen. Beide Aspekte, positive und negative, sollen benannt werden. Auf die "Morgen-Seite" soll geschrieben werden, was mit den benannten Eigenschaften, Merkmalen und Gewohnheiten zukünftig geschehen soll. Was wird beibehalten, was verändert? Einige Einträge werden preisgegeben und besprochen. Ein vertiefendes Gespräch schließt sich an.

Bibelarbeit praktisch:

Biblischer Text: Psalm 139, 1-16

Thema: Wer bin ich?

Aktionsthema: Auseinandersetzung mit sich selbst im Spielplatzprinzip

Vorbereitung der Gruppenstunde

Mitbringen:

Dekoration des Raumes: viele Spiegel aufhängen und auslegen

Begrüßung

Wer bist du?

Verwendung: Anwärmer

Ablauf: Die Teilnehmer werden an der Tür mit der Frage: "Wer bist du?" begrüßt. Sie müssen nachweisen, dass sie tatsächlich derjenige/diejenige sind, die sie vorgeben zu sein. Dies kann mittels Ausweis, Führerschein etc. oder durch Zeugenaussage (Kann jemand bestätigen, dass dies ... ist?) geschehen.

Einstieg

Ich beschreibe mich

Verwendung: Einstieg

Material: Spiegel, Zettel, Stift

Ablauf: Die Teilnehmer nehmen sich einen Spiegel und beschreiben, was sie sehen. Es wird eine Beschreibung der Äußerlichkeiten erstellt.

Vertiefung

Spielplatzprinzip: Die Teilnehmer besuchen in selbst gewählter Abfolge die Stationen.

Psalm 139, 1-16

Verwendung: Vertiefung

Material: Bibeln, vorbereitete Zettel, Stifte

Ablauf: Die Teilnehmer erarbeiten anhand der Fragen den Text. *Wer schreibt den Text?*

Wer ist Adressat?

Welches Oberthema steht über dem Text?

Was sagt der Schreiber über sich und seine Herkunft aus? Welche Gefühle äußert der Schreiber?

Wie gefällt dir der Text?

Welche Gefühle hast du beim Lesen des Textes?

Was fällt dir besonders auf?

Welcher Satz sticht dir ins Auge?

Ich-Postille

Verwendung: Vertiefung

Material: Zettel (DinA 3), Stifte

Ablauf: Die Teilnehmer erarbeiten einen Beitrag nach Wahl. Die Beiträge werden zu einer Zeitung zusammengeheftet (kopiert?) und ausgelegt.

Werbung: Stell dir vor, du wärst ein neues Produkt auf dem Markt. Entwerfe einen Werbeslogan und eine Werbeanzeige für dich!

Kontaktanzeige: Entwerfe eine Kontaktanzeige, mit der du einen Partner suchen würdest. Schreibe dabei etwas von deinen Charaktereigenschaften, Erwartungen an menschliches Miteinander, deinen Hobbys, deinen Vorlieben und Abneigungen.

Leitartikel: Schreib einen Artikel mit der Überschrift: "Wer ich bin". Du kannst einen realistischen Artikel schreiben oder einen fiktiven Artikel verfassen. Wichtig ist, dass du darin vorkommst.

Wirtschaft: Stell dir vor, du wärst eine Aktie/ien Unternehmen und müßtest dich und deine Persönlichkeit verkaufen.

Psycho-Test: Bin ich ein Arsch?

Geneigter Leser: Vorsicht!! Der folgende Text verstößt gegen Sitte, Moral und Anstand! Das sprachliche Niveau des Buches erfährt mit dem folgenden Vokabular einen deutlichen Bruch. Wir entschuldigen uns für diesen Beitrag! Im Rahmen dieser Einheit scheint er unangebracht. Erfahrungsgemäß trägt er aber zur Auflockerung bei und amüsiert die Teilnehmer.

Verwendung: Belustigung

Material: vorbereitete Zettel, Stifte

Ablauf: Die Teilnehmer machen den Test.

Bin ich ein Arsch?

1. Lebensmotto

- a. Jedem das Seine, mir das Meiste!
- b. Wer anderen eine Grube gräbt, sollte nicht mit Steinen werfen!
- c. Brot für die Welt, Kuchen für mich!
- d. Ich grüße alle, die mich kennen und mal können!
- e. Arsch for President!

2. Umweltverhalten

- a. Coladosen gehören ins Gebüsch geworfen.
- b. Meinen alten Kühlschrank entsorge ich auf der Autobahnraststätte.
- c. Ich benutze kein Deo.
- d. Ich lasse mich mit dem Auto die 300m zur Schule fahren.
- e. Mülltrennung? Ist doch Quatsch!
- f. Umweltschutz heißt: Hässliche Menschen müssen mit Mülltüten über dem Gesicht rumlaufen!

3. Sozialverhalten

- a. In der U-Bahn müssen die älteren Leute stehen. Meine jungen Knochen müssen geschont werden!
- b. Ich benutze kein Deo.
- c. Ich rippe Klamotten von schwächeren Mitschülern und zwingen sie, sie bei mir zurück zu kaufen. Selbst schuld, wer so etwas mit sich machen lässt!
- d. Ich drängel mich an jeder Schlange vor, auch wenn ich gar nichts kaufen will.
- e. Beim Konzert täusche ich einen Zusammenbruch vor, übergebe mich über den Ordner und nutze die Verwirrung, um ganz nach vorne zu kommen.
- f. Kurz vor der Fahrscheinkontrolle klaue ich der Oma neben mir den Schwerbehindertenausweis.

4. In der Kirche

- a. Ich rülpe in die Gebetspause.
- b. Ich gähne jedes Mal, wenn der Pastor/die Pastorin in meine Richtung schaut.
- c. Ich esse am Samstagabend eine Knoblauchpizza.
- d. Ich hole Schlaf nach.

- e. Ich tue so, als würde mich alles brennend interessieren.
- f. Ich genieße den Gottesdienst.

5. In meiner Freizeit

- a. Am liebsten schaue ich meiner Mutter bei der Hausarbeit zu.
- b. Ich zwingen meinen jüngeren Bruder, meine Hausaufgaben zu machen und hänge vor' m Fernseher ab.
- c. Ich gehe Nachbarkinder verkloppen.
- d. Ich jage die Katze.
- e. Ich übe auf dem Hinterteil der korpulenten Nachbarin meine Graffiti-Technik ohne dass sie es merkt.
- f. Ich spiele mit meinem Hamster Fußball. Er steht im Tor!

6. Berufswunsch

- a. Oberst bei der Bundeswehr
- b. Rauswerfer beim Sozialamt
- c. Schuhverkäufer
- d. Lottogewinner
- e. Heiratsschwindler
- f. Börsenmakler

7. Lieblingslied

- a. Ich find' dich scheiße" (TicTacToe)
- b. "I m too sexy" (Right said Fred)
- c. "Currywurst" (Herbert Grönemeyer)
- d. "Dicke" (Marius Müller-Westernhagen)
- e. In einem unbekanntes Land" (Biene Maja) f.
- f). "Du musst ein Schwein sein" (Prinzen)

Auswertung

Frage	1	2	3	4	5	6	7
A	6	5	9	10	9	9	7
B	7	6	8	9	8	-6	6
C	10	8	7	8	7	7	5
D	5	7	5	5	5	8	8
E	8	9	6	7	10	5	9
F	9	10	10	5	6	10	10

30-45 Punkte

Du bist ein Bratarsch und sehr unehrlich! Macht nix! Auch Lügen will gelernt sein! Schreib hundert mal: Ich habe beim Arsch-Test nicht die Wahrheit gesagt! Und dann gestehe uns in einem Gespräch, was du dich nicht getraut hast zu antworten!

45-60 Punkte

Du bist ein Saftarsch! Ein Arsch wie du und ich. Ein bisschen Arsch steht jedem! Zeig uns mal deine andere Seite! Geh in die Ecke und schäm dich! Dann darfst du dich wieder in die Gesellschaft der Bratärsche einfügen.

60-70 Punkte

Du bist ein Oberarsch! Eine Beleidigung für den guten Ton! Du gehörst aus dem Verkehr gezogen! Du darfst keinen Kühlschrank besitzen, keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen und keine Knoblauchpizza mehr essen! Und die Prinzen-CD wird einkassiert! Keine Panik: Auch für dich gibt es Hoffnung - bloß wo?

An mich

Verwendung: Vertiefung

Material: Zettel, Stifte

Ablauf: Die Teilnehmer beantworten folgende Fragen:

Wo kommst du her?

Was/Wer hat dich in deiner Kindheit am meisten geprägt und warum?

Wer/Was prägt dich derzeit am meisten und warum?

Welche sind deine drei positivsten Charaktereigenschaften?

Welche sind deine drei negativsten Charaktereigenschaften?

Wo gehst du hin?

Abschluss

Bonhoeffer-Text

Verwendung: Ausklang

Material: Text "Wer bin ich" von D.Bonhoeffer *Ablauf:* Der Text wird vorgelesen

Auszug aus: Ulrich Bear: 666 Spiele. Für jede Gruppe. Für alle Situationen. Seelze (Velber) 1995.

Die 10 nützlichsten Spiele für die Bearbeitung von Themen

BILDMEDITATION

Paare notieren Einfälle zum gleichen Bild, dann vergleichen

COMIC ERFINDEN

Vorgegebene Comicbilder neu aneinanderreihen und texten

DER MENSCH

Auf große Pappfigur Bemerkungen schreiben

KÖRPERUMRISS-COLLAGE

Körperumrisse bemalen und beschriften

MEINUNGSSPEKTRUM

Einstellung mit Kärtchen(++ , +, 0, -, - -) zu Thesen sagen

PERSONENRATEN

Auf den Rücken geklebte Personennamen erraten

PRO- UND CONTRA-SPIEL

Kontroverses Thema mit Pro- und Contra-Anwälten diskutieren

ÜBERRASCHUNGSSITUATIONEN

Wie reagierst du, wenn ...? (Situation im Briefumschlag: Briefumschlag mit 1=leichtere Situationen bis 6=schwerere Situationen; würfeln und entsprechenden Umschlag nehmen, Situation vorlesen und die eigene Reaktion erzählen)

WERBEKAMPAGNE

Kleingruppen entwerfen Werbespot für bestimmtes Thema

WÜNSCHE NENNEN

Aus einer Wunschliste drei ankreuzen → Vergleich und Gespräch über die Ergebnisse